

alle Mittwoch auf dem Schloß die hl. Messe lesen. Dafür erhielt er 5 fl. Dem Pfarrer v. Stöcklern sind diese 5 fl. abgekündet worden, nachdem das Schloß abgebrochen war. Der Zehent zu Balzers habe früher der Schaaner Hofkaplanei gehört und sei zur Balzner Pfrund käuflich gekommen, so erzählte man. —

Es sei uns gestattet, hier jene interessanten Notizen einzuschalten, die dieser ausgezeichnete Pfarrer in den Pfarrbüchern hinterlassen hat. „Der 22. Oktober 1795 war jener verhängnisvolle Tag, an welchem nachmittags nach 4 Uhr durch abscheuliche Sorglosigkeit der Leute eine Feuersbrunst entstand, welche durch die Heftigkeit des Föhnsturmes so gefördert wurde, daß in 7 Minuten über 30 Gebäude in Flammen standen, und aus dem Pfarrhose, der am weitesten von dem Orte, wo es zu brennen angefangen hatte, entfernt war, fünf Personen durch Sprung aus den Fenstern sich retten mußten. Aus der Kirche konnte durch den Pfarrer, welcher allein derselben zuhülfe eilte, nur der Speisekelch*) mit dem Allerheiligsten, sowie die Monstranz**) und ein Kelch geflüchtet werden. Ueberdies konnte dieses vorliegende Buch (Tauf-, Sterbe- und Ehebuch in einem Bande) mit zwei anderen Büchern (Jahrzeit- und Rechnungsbuch) sowie die Kapitalbriefe gerettet werden. Der Gottesdienst mußte fortan teils in St. Peter, teils in Mariahilf gehalten werden. Menschenleben forderte das Element drei, nämlich eine Witwe namens Franziska Nigg und ihren Sohn Eusebius sowie ein Knäblein des Andreas Wolfinger. Es entstand nun eine Armut, Not und Elend im höchsten Grade. Die Bürger, durch das Unglück niedergedrückt, mühten sich ab, soviel sie konnten, um ihre Wohnungen wieder herzustellen. Um Kirche und Pfrundhäuser kümmerten sie sich wenig. Zu all dem kamen noch das Kriegsgetümmel, die Verwüstungen und Plünderungen der Franzosen, welche am 6. März 1799 bei Trübbach einbrachen, die Festung Luziepfieg erstürmten und 19 Tage hindurch ganz nach Kriegsgebrauch bei uns hausten, nachdem wir vorher von den befreundeten Soldaten sehr viel gelitten hatten. Die Verwaltung der Pfarrei war inzwischen außerordentlich schwierig wegen Mangel der kirchlichen Gewänder und von allem, was zum Gottesdienst gehört, wegen den Wohnungsverhältnissen

*) Ein äußerst wertvolles Kunstwerk, Geschenk des Dr. theol. Joh. Bpt. Sopp, Kanonikus am Kollegiatstift in Freising und Hofkaplan in Vaduz.

**) Wertvolles, altes gotisches Stück.